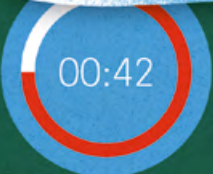


**ETH** zürich

# life

Das Magazin für die ETH-Community  
Dezember 2018

**Gesund durch  
den ETH-Alltag**



Schulleitung

## Joël Mesot wird neuer ETH-Präsident

Am 24. Oktober hat der Bundesrat Joël Mesot zum neuen Präsidenten der ETH Zürich ernannt. Der 54-Jährige ist seit 2008 Direktor des Paul Scherrer Instituts (PSI) und hat eine Doppelprofessur für Physik an der ETH Zürich und der EPF Lausanne inne. Am 1. Januar 2019 tritt er die Nachfolge von ETH-Präsident Lino Guzzella an.

[www.ethz.ch/neuer-praesident](http://www.ethz.ch/neuer-praesident) →



Foto: Scanderbeg Sauer Photography/PSI

### Impressum

«life – Das Magazin für die ETH-Community» ist ein Medium der internen Kommunikation der ETH Zürich und wird von der Hochschulkommunikation (HK) vierteljährlich auf Deutsch und Englisch herausgegeben.

### Redaktion

Anna Maltsev (Leitung), Karin Köchle (Stv. Leitung), Florian Meyer, Norbert Staub, Andrea Schmits, Corina Oertli, Anna Focà

### Cover

Gesund durch den ETH-Alltag (Illustration: Aurel Märki)

### Gestaltung

gestalten AG

### Lithografie

Küenzi + Partner

### Korrektur

Linkgroup AG (deutsch), Lilian Dutoit (englisch)

### Übersetzung

Louise Killeen, Translations Limited

### Druck

Neidhart+Schön AG

### Auflage

16 300 Exemplare

### Kontakt

Magazin life, ETH Zürich, HG F 41, 8092 Zürich  
Mail an die Redaktion: [life@hk.ethz.ch](mailto:life@hk.ethz.ch)  
Weitere Informationen: [www.ethz.ch/life](http://www.ethz.ch/life)



ClimatePartner<sup>o</sup>  
klimaneutral

Druck | ID: 53232-1306-1010



Foto: Andreas Eggenberger

Neues Video

## ETH-Song wirft Wellen

Um bei potenziellen Masterstudierenden aus aller Welt für Aufmerksamkeit zu sorgen, hat die ETH Ende November ein Hip-Hop-Video lanciert. Der Effekt war gewaltig: In nur kurzer Zeit wurde das Video auf YouTube über 100 000 Mal aufgerufen. Doch der Song löste auch viele negative Reaktionen aus. Rainer Borer, Leiter Hochschulkommunikation, nimmt diese ernst: «Die Feedbacks werden wir in zukünftige Projekte einfließen lassen. Wir werden aber weiterhin überraschende Massnahmen ausprobieren – nächstes Mal hoffentlich mit mehr Likes.»

[www.ethz.ch/video-reaktionen](http://www.ethz.ch/video-reaktionen) →

ETH-Tag 2018

## Eine Million für fehlerfreie Quantencomputer

Am 17. November feierte die ETH Zürich zusammen mit Bundesrat Ignazio Cassis und weiteren Gästen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik ihren 163. Geburtstag. Erstmals wurde dabei der mit einer Million Franken dotierte Lopez-Loreta-Preis vergeben: Gewonnen hat Sebastian Krinner. Mit dem Preisgeld wird der ETH-Forscher seine Arbeit zu Quantencomputern vorantreiben. Die Ehrendoktorwürden wurden dieses Jahr an Naomi Oreskes, Lia Addadi und den Nobelpreisträger Stefan Heil verliehen. Zudem wurde der emeritierte ETH-Professor Hans Hengartner zum Ehrenrat der ETH Zürich ernannt.

[www.ethz.ch/eth-tag](http://www.ethz.ch/eth-tag) →



Foto: Oliver Bartschlagler

InSight-Mission

# Touchdown auf dem Mars

Nach ihrer über sechsmonatigen Reise durch das All ist die InSight-Sonde am 26. November 2018 auf dem roten Planeten gelandet. Auf der Marsoberfläche wird nun unter anderem ein Seismometer installiert, dessen Elektronik an der ETH mitentwickelt wurde. Am Institut für Geophysik werden die damit gewonnenen Daten gemeinsam mit dem SED ausgewertet. Ziel der InSight-Mission ist es, Erkenntnisse über die Entstehung des erdähnlichen Planeten zu gewinnen.

[www.insight.ethz.ch](http://www.insight.ethz.ch) →

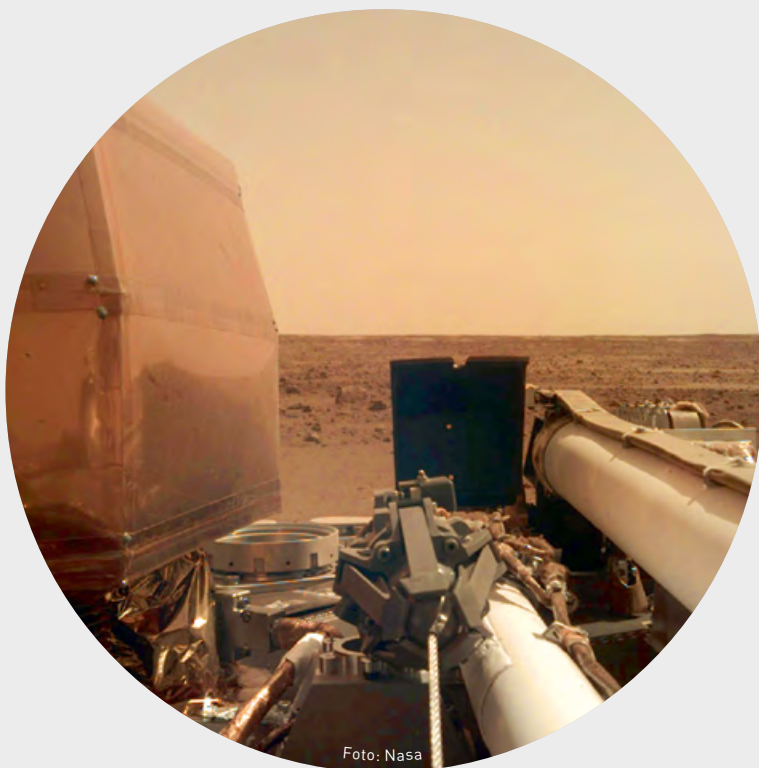


Foto: Nasa

Neue Podcasts

## Schon gehört?

Die neuen ETH-Podcasts sind da! Die ersten vier Folgen erscheinen Ende dieses und Anfang nächsten Jahres und drehen sich um unterschiedliche Aspekte des Unternehmertums an der ETH Zürich. 2019 sind zehn bis zwölf weitere Podcasts geplant. Die Themen sind dabei so vielfältig wie die Formate: Von kontroversen Experten-Talks über spannende Hintergrundberichte und mitreissende Reportagen ist alles dabei. Vorerst werden die Podcasts nur auf Englisch produziert.

[www.ethz.ch/podcast](http://www.ethz.ch/podcast) →

ETH-Bibliothek

## Ideen gesucht!

Die ETH-Bibliothek möchte sich für die Zukunft wappnen – mithilfe ihrer Nutzerinnen und Nutzer. In drei Wettbewerben können Sie bis zum 31. Dezember Vorschläge zu folgenden Fragen einreichen: Was soll die ETH-Bibliothek künftig für Studierende leisten? Wie könnten ihre Datenangebote optimiert werden? Was könnte die Publikationsplattform «Research Collection» noch attraktiver machen? Zu gewinnen gibt es Gutscheine der SBB, des ETH Stores und von Projekt Neptun.

[www.library.ethz.ch/ideen](http://www.library.ethz.ch/ideen) →

Die Zahl

# 9

Die Initiative ETH+ hat zum Ziel, neue Professuren in zukunftssträchtigen Wissensgebieten zu schaffen. Um diese zu eruieren, lancierte die Schulleitung eine ETH-weite Ausschreibung. Von den 68 eingegangenen Ideenskizzen wurden neun zur Umsetzung bewilligt. So wird unter anderem ein Zentrum für intelligente Maschinen entstehen und ein grosses Projekt zur Bekämpfung von Armut in Entwicklungsländern lanciert. Die zweite Runde für die Eingabe von Ideen startete Anfang Oktober und endet am 20. Dezember 2018.

[www.ethz.ch/ethplus](http://www.ethz.ch/ethplus) →



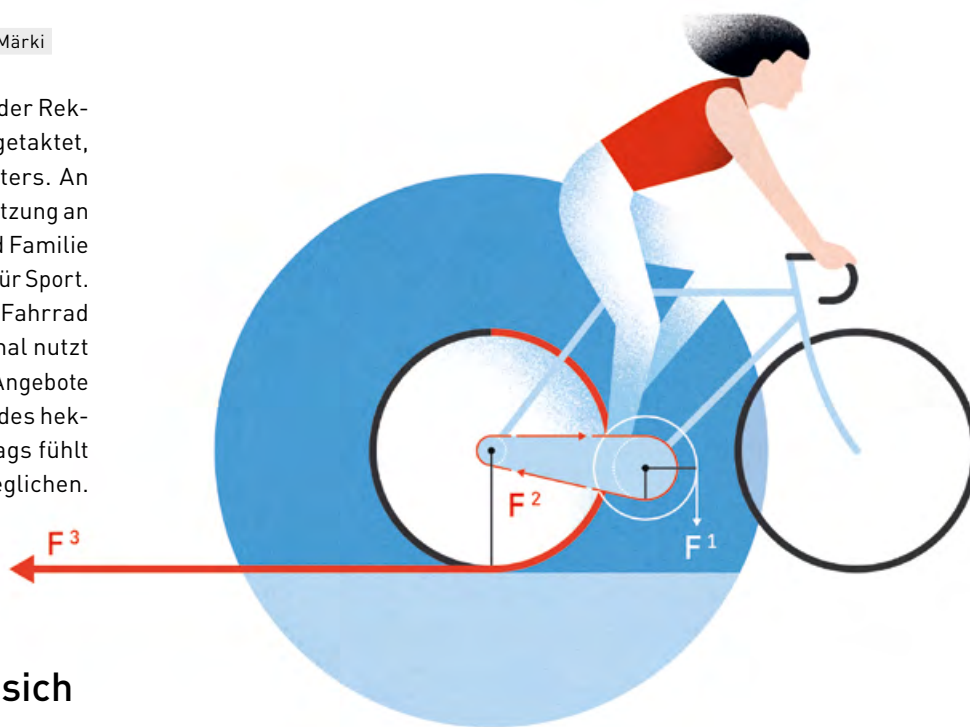
Foto: Karin Köchle

# Gesund durch den ETH-Alltag

**Der Arbeitsalltag an der Hochschule ist anspruchsvoll. Körperlich und geistig. Was heisst das für unsere Gesundheit? Wie können wir sie fördern, und welche Angebote gibt es dazu an der ETH?**

Text Florian Meyer Illustration Aurel Märki

Wendy Altherr arbeitet im Stab der Rektorin. Ihr Arbeitsalltag ist dicht getaktet, vor allem während des Semesters. An manchen Tagen reiht sich eine Sitzung an die nächste. Zwischen Beruf und Familie bleibt häufig nur der Arbeitsweg für Sport. «Ich komme jeden Tag mit dem Fahrrad zur ETH», sagt Altherr. Manchmal nutzt sie dafür auch die Bike-Sharing-Angebote der ETH-Mobilitätsstelle. Trotz des hektischen Büro- und Familienalltags fühlt sich die 44-Jährige fit und ausgeglichen.



**«Bewegung wirkt sich positiv auf die Energieversorgung des Körpers aus und verbessert die Lernfähigkeit sowie das Erinnerungsvermögen.»**

Katrien De Bock

So wie Wendy Altherr geht es vielen ETH-Angehörigen: In der Mitarbeiterbefragung von 2016 bezeichneten über 80 Prozent der Befragten ihren Gesundheitszustand insgesamt als gut bis sehr gut. Doch was genau beeinflusst unser physisches und psychisches Wohlbefinden? Und welche gesundheitsfördernden Angebote gibt es an der ETH?

**Schon eine Stunde Sport pro Woche hilft**  
«Erholung, ausgewogenes Essen und regelmässige Bewegung ergeben, klug kombiniert, für jede und jeden eine

individuell gute Lösung für ein gesundes Leben», sagt Katrien De Bock. Die ETH-Professorin untersucht auf molekularer Ebene, wie Bewegung den Muskelaufbau und die Gesundheit fördert. «Bewegung wirkt sich positiv auf den Stoffwechsel und die Energieversorgung des Körpers aus und verbessert die Lernfähigkeit sowie das Erinnerungsvermögen», sagt De Bock. Zudem trage Sport dazu bei, dass sich Menschen glücklicher fühlten, beuge Depressionen vor und senke das Risiko von Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Krebs.

«Man muss aber nicht unbedingt trainieren wie ein Athlet», sagt die Forscherin und betont: «Positive Effekte auf die Gesundheit ergeben sich bereits, wenn man eine Stunde pro Woche körperlich aktiv ist.» Das kann ein Spaziergang mit dem Hund sein oder dass man konsequent die Treppe hochsteigt, statt im Lift zu fahren. Wichtig sei vor allem die Regelmässigkeit und dass die Bewegung Spass macht.

Wer sich regelmässig bewegen will, wird beim Akademischen Sportverband Zürich (ASVZ) fündig. Für nur 210 Franken im Jahr können ETH-Mitarbeitende – wie auch Studierende, Alumni und Lernende – in fünf ASVZ Sport Centern sowie 48 weiteren Sportanlagen sowohl geleitete Trainings besuchen als auch individuell trainieren. In über 120 Sportarten – von Aikido über das klassische «Kondi» bis zum Wellenreiten – werden wöchentlich rund 600 geleitete Lektionen sowie jährlich rund 1200 Ausbildungskurse und -lager angeboten. Wer noch auf der Suche nach dem optimalen Mix von Sport und Erholung ist, kann sich individuell vom ASVZ beraten lassen: Neben der Sportberatung kann unter anderem von Kraft-, Gesundheits- oder Ernährungsberatungen profitiert werden.

### Ballaststoffe stärken Körper und Geist

Wie sich eine nahrungsfaserreiche Ernährung auf unsere Gesundheit auswirkt, untersucht die ETH-Professorin Laura Nyström. Nahrungsfasern, auch Ballaststoffe genannt, sind Kohlenhydrate, die vor allem in Getreide, Gemüse sowie Obst vorkommen. Sie fördern einen gesunden Stoffwechsel und tragen zu einer verbesserten Darmtätigkeit bei. «Ausserdem senken sie den Cholesterinspiegel, regulieren den Blutzuckerspiegel und steigern die kognitiven Fähigkeiten»,

sagt die Forscherin, «zudem beugen Nahrungsfasern Übergewicht vor, da sie lange satt halten.» Empfohlen sind 25 bis 30 Gramm pro Tag. Klingt nach wenig, ist in unserer täglichen Ernährung aber nicht selbstverständlich: 100 Gramm dunkles Brot, etwa Pumpnickel, enthalten rund 10 Gramm Ballaststoffe, bei 100 Gramm Kichererbsen sind es über 21 Gramm. Daneben ist eine ausreichende Vitamin- und Mineralstoffzufuhr ebenso wichtig wie eineinhalb bis zwei Liter Wasser am Tag.

Zu streng sollte aber kein Menüplan sein: «Essen ist mehr als bloss ein Brennstoff des Menschen», sagt Nyström und betont: «Es soll schmecken und Freude machen.» Wesentlich zum Essen gehört der soziale Aspekt, wie etwa das gemeinsame Mittagessen und der Austausch in den Pausen. Auch das wirkt sich positiv auf unser Wohlbefinden aus.

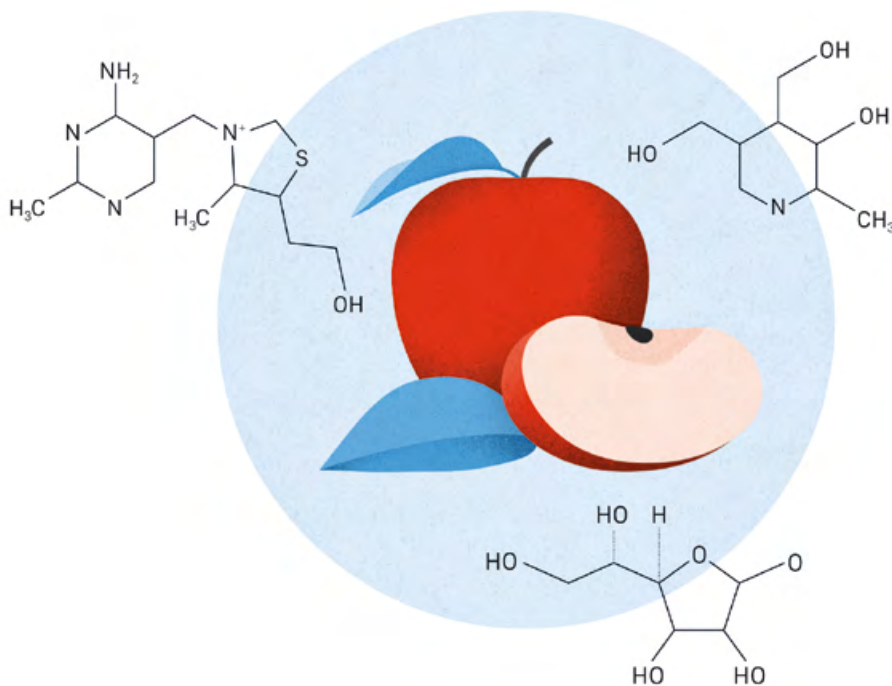
## «Ballaststoffe verbessern den Stoffwechsel sowie die Darmtätigkeit und steigern zudem die kognitiven Fähigkeiten.»

Laura Nyström

### Aus dem Tiefschlaf kommt die Erholung

Pausen sind grundsätzlich sehr wichtig: Ohne ausreichend Erholung kann niemand auf Dauer gesund bleiben. Unterstützung bieten hier die Entspannungsräume des ASVZ im Gebäude CAB, im Uniturm und auf dem Campus Höggerberg, in denen man zum Beispiel Audio-/Klang- und Ruheliegen nutzen kann. Zunehmend beliebter sind auch Kurse wie Yoga, Autogenes Training und Meditation. Schliesslich tragen regelmässige Entspannungsübungen zu einer besseren Schlafqualität bei.

Schlaf ist für unsere Gesundheit zentral, denn Schlafstörungen vermindern nicht nur die Leistungs- und Konzentrationsfähigkeit am Tag, sondern können auf Dauer auch ernsthafte Erkrankungen wie etwa Depressionen hervorrufen. Dennoch sind ungenügender und unregelmässiger Schlaf in der Gesellschaft sehr weit verbreitet. «Pflege also den Schlaf wie die Zähne», sagt ETH-Professor und Gesundheitswissenschaftler Walter Karlen. Im Rahmen der «Sleeploop»-Initiative untersucht er, wie man die Tiefschlafphasen mithilfe von Hirnwellenstimulation



verlängern und vertiefen kann, und inwiefern sich das positiv auf die Gesundheit und Leistungsfähigkeit auswirkt. Mit Blick auf einen tiefen, guten Schlaf rät er, eine halbe Stunde vor dem Schlaf Fernsehen und Smartphone auszuschalten und auf zu intensiven Sport, üppiges Essen sowie Alkohol zu verzichten. «Alkohol wie auch Schlafmittel helfen zwar beim Einschlafen, verändern jedoch die zur Erholung beitragenden Tiefschlafphasen und sollten daher vermieden werden», sagt Karlen.

### Arbeitsumfeld beeinflusst Gesundheit

Schlaflosigkeit kann auch darauf hindeuten, dass die belastenden Einflüsse der Arbeit stärker sind als die leistungsfördernden. Positiv auf die Gesundheit wirken zum Beispiel die Unterstützung und die Wertschätzung durch Kollegen und Vorgesetzte sowie sinnvolle Aufgaben mit einer beruflichen Perspektive. Einen negativen

## «Alkohol wie auch Schlafmittel helfen zwar beim Einschlafen, verändern jedoch die zur Erholung beitragenden Tiefschlafphasen und sollten daher vermieden werden.»

Walter Karlen

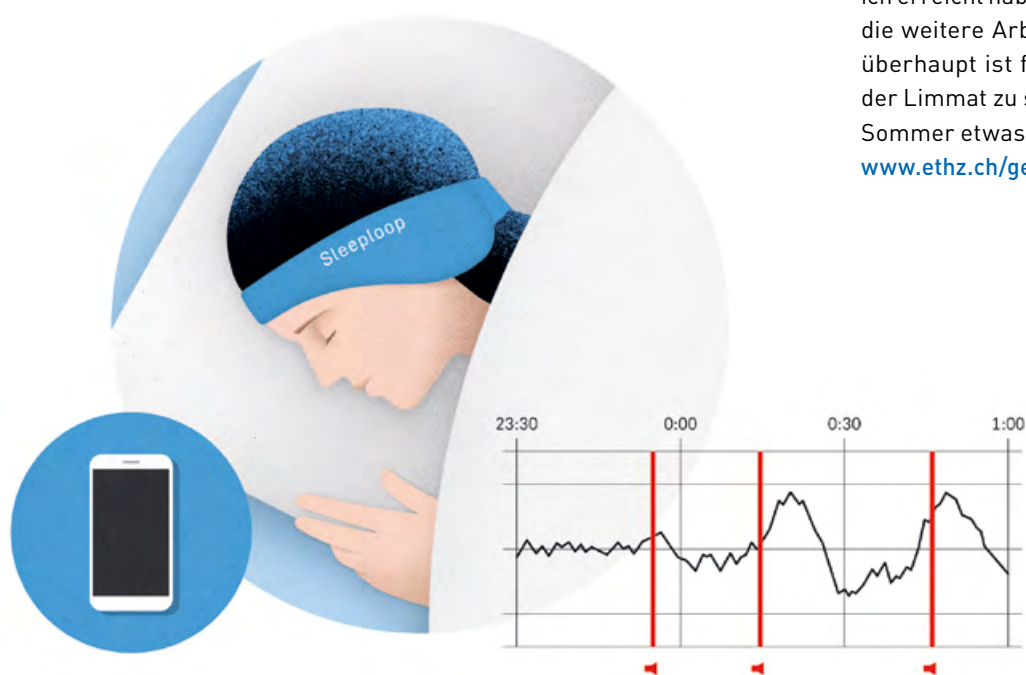
Einfluss haben Unter- und Überforderung, unklare Rollen, Zeitdruck und ständige Unterbrechungen – in der Mitarbeiterbefragung 2016 gab zum Beispiel mehr als die Hälfte der Befragten an, dass sie bei der Arbeit häufig unterbrochen werde.

Wer die Arbeitssituation über längere Zeit als zu belastend empfindet oder gar gesundheitliche Beeinträchtigungen spürt, sollte unbedingt mit dem Vorgesetzten darüber sprechen.

Gesundheitsfördernde Angebote bieten auch das HR sowie die Abteilung SGU an: Zahlreiche Kurse und persönliche Beratungen vermitteln ETH-Angehörigen, welche Massnahmen sie persönlich ergreifen können. Dazu gehören Kurse vom HR zur Optimierung der Arbeitsorganisation und -belastung oder auch solche der SGU zum Gesundheitsschutz von Hand und Haut am Arbeitsplatz sowie speziell für werdende Mütter.

Wendy Altherr hat mit den Jahren eigene Wege gefunden, um in besonders stressigen Zeiten Kraft zu tanken: «Am Wochenende verbringe ich so viel Zeit wie möglich mit meiner Familie in der Natur», sagt sie, «im Büro halte ich jeweils ein Moment inne, wenn ich eine grosse oder stressige Aufgabe erledigt habe, um kurz zu reflektieren und zu geniessen, was ich erreicht habe. Das motiviert mich für die weitere Arbeit. Die beste Erholung überhaupt ist für mich, über Mittag in der Limmat zu schwimmen, wenn es im Sommer etwas ruhiger ist». ■

[www.ethz.ch/gesundheitsfoerderung](http://www.ethz.ch/gesundheitsfoerderung) →





# Vollgas für die ETH

**Post verteilen, Forschungsmaterial befördern, Autoreifen wechseln – wenn ETH-Angehörige Unterstützung bei der Fahrzeuginstandhaltung oder bei Transporten benötigen, sind sie bei der Gruppe «Transport und Fahrzeuge» an der richtigen Adresse.**

Text Corina Oertli Fotos Nicola Pitaro

Laut, blinkend und knallorange kriecht ein monströses Gefährt auf dem Campus Höggerberg durch die Nacht. Vor sich her schiebt es nassschweren Schnee. Es ist drei Uhr früh, der Laster und der Schnee sind noch allein. Bis der Campus erwacht müssen die Strassen frei sein.

Hinter dem Steuer des Schneepflugs sitzt Marcel Gisler. Der gelernte Lastwagenchauffeur befreit den Campus Höggerberg seit sechs Jahren vom Schnee. Weil der Campus und seine Strassen dem Bund gehören, übernimmt die Stadt Zürich da den Winterdienst nicht. Für die Herren der Gruppe «Transport und Fahrzeuge» der Abteilung «Services» ist das kein Problem, sie kümmern sich gern um den Schnee. Jan Viridén, Leiter der Gruppe, hat denn auch schon Silvester im Schneepflug verbracht.

## Tagtäglich und rund um die Uhr

Langsam dämmt es über den Dächern des Höggerbergs. Während Marcel Gisler weiterhin mit dem Pflug seine Runden dreht, verteilt Jan Viridén an der ganzen ETH die Post, ein weiterer Kollege liefert Stickstoff in Labore. Der stellvertretende Gruppenleiter Richard Sprunger schraubt derweil in der Werkstatt im Gebäude HEZ, das sich etwas unterhalb des Campus-Treibens befindet, an einem Fahrzeug des Erdbebendienstes.

Fahrzeuginstandhaltung gehört genauso zum Tagesgeschäft des neunköpfigen Teams wie das Bewirtschaften einer Autowaschanlage und der Bundestankstellen sowie zahlreiche Transporte für ETH-Angehörige. Dafür nimmt das Team auch steile Wege auf Schweizer Alpenpässen in Kauf, wenn beispielsweise die Geophysiker ihr Material hoch oben benötigen.

Obwohl es bei diesen zahlreichen Aufgaben auch mal hektisch werden kann, ist die Stimmung im Team heiter, die Motivation spürbar. «Unser Ziel ist es, die Forschenden und Mitarbeitenden tagtäglich und rund um die Uhr in logistischen Belangen zu unterstützen und zu entlasten, sodass sich diese voll und ganz auf ihre Arbeit konzentrieren können», sagt Jan Viridén, während er sein letztes Paket im Hauptgebäude der ETH abliefern. ■

[www.ethz.ch/logistik](http://www.ethz.ch/logistik) →

# «Von seinem Engagement profitierte nicht nur die ETH, sondern ganz Zürich»

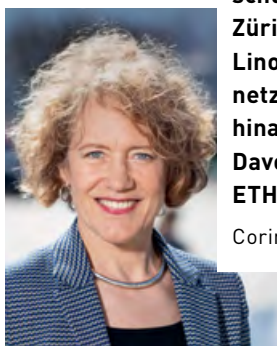
Vier Jahre lang hat der scheidende Präsident Lino Guzzella die ETH geleitet. Wir haben Politiker, Wirtschaftsvertreter und ETH-Angehörige gefragt, wie er als Präsident war und wie er unsere Hochschule geprägt hat.



Lino Guzzella, ETH-Präsident von 2015 bis Ende 2018

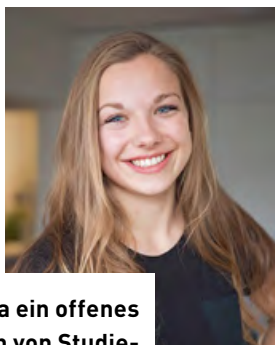
«Die klügsten Köpfe kommen in die coolsten Städte.» Dieses Zitat von Lino Guzzella verwende ich gerne, wenn es um den Forschungs- und Bildungsstandort Zürich geht. Es zeigt, dass Lino Guzzella als Präsident vernetzt und kreativ über die ETH hinaus dachte und handelte. Davon profitierte nicht nur die ETH, sondern ganz Zürich.»

Corine Mauch, Stadtpräsidentin



«Es war ein Privileg, mit Lino Guzzella zusammenzuarbeiten. Er brachte seine Vision und Energie in verschiedensten Initiativen des Weltwirtschaftsforums ein. Unter seiner Leitung hat das Engagement der ETH in Projekten und Forschung des WEF deutlich zugenommen, was für uns und unsere Partner von unschätzbarem Wert ist.»

Klaus Schwab, Gründer und Präsident des Weltwirtschaftsforums



«Dass Lino Guzzella ein offenes Ohr für neue Ideen von Studierenden hatte, schätzen nicht nur wir vom ETH Entrepreneur Club sehr. An unserer «FuckUp Night» berichtete er über seinen Umgang mit Misserfolgen und hob seine Wertschätzung für unser Engagement hervor. Das war sehr lehrreich und motivierend zugleich. Für diese Unterstützung sind wir ihm besonders dankbar.»

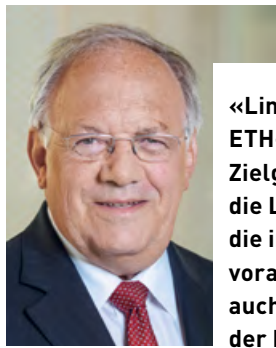
Lea Stöckli, Präsidentin  
ETH Entrepreneur Club

«Das einzigartige Nachbarschaftsverhältnis von UZH und ETH ist geprägt durch eine enge und sehr erfolgreiche strategische Zusammenarbeit. Lino Guzzella hat enorm viel Talent und Energie mobilisiert, um diese Partnerschaft voranzubringen. Es war mir eine Freude und eine Ehre, mit ihm zusammenzuarbeiten. Herzlichen Dank, Lino!»

Michael Hengartner, Rektor  
Universität Zürich

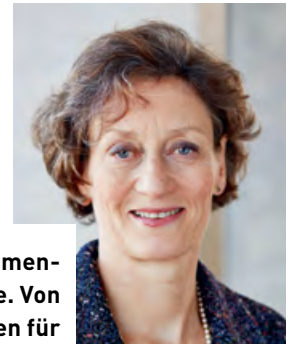






**«Lino Guzzella hinterlässt ein ETH-Flaggschiff auf Kurs. Zielgerichtet hat er als Präsident die Lehre und Forschung sowie die internationale Vernetzung vorangetrieben. Wichtig war ihm auch die Zusammenarbeit mit der Industrie. Jungen Forscherinnen und Forschern hat er so zahlreiche neue Türen geöffnet und ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessert.»**

Johann Schneider-Ammann, Vorsteher des Eidg. Departements für Wirtschaft, Bildung und Forschung



**«So intensiv mit Lino zusammenzuarbeiten, war mir eine Ehre. Von all seinen Errungenschaften für die ETH möchte ich den Bachelor Medizin – der Linos Idee war – besonders hervorheben: Linos Überzeugungskraft und seinem politischen Geschick ist es zu verdanken, dass Studierende nun die Möglichkeit haben, medizinische und technisch-naturwissenschaftliche Aspekte in einem Studium zu verbinden und so die Medizin der Zukunft mitzugestalten.»**

Sarah Springman, ETH-Rektorin

**««Lernen mit Kopf, Herz und Hand ist ein Zitat von Pestalozzi, das ich von Lino Guzzella oft in Reden gehört habe. Er hat immer betont, dass es an der Universität um mehr als «nur» Lernen, Denken und Forschen geht. Mit dem von ihm initiierten Student Project House und der Critical Thinking Initiative hat er einen Kulturwandel in der Lehre angestossen, der die ETH nachhaltig prägen wird. Danke dafür, und ich freue mich, Teil davon zu sein.»**

Mirko Meboldt, Professor für Produktentwicklung und Konstruktion



**«Dass Google heute seinen grössten Forschungsstandort ausserhalb der USA in Zürich betreibt, ist auch der ETH zu verdanken. Lino hat in den vergangenen Jahren den dafür entscheidenden Austausch zwischen Wissenschaft, Gesellschaft und Wirtschaft massgeblich vorangetrieben. Für den vertrauensvollen und bereichernden Austausch und seinen unermüdlichen Einsatz für den Innovationsstandort Schweiz möchte ich ihm von Herzen danken!»**

Patrick Warnking, Country Director Google Schweiz

**«Lino hat alles daran gesetzt, junge Talente zu rekrutieren und zu fördern sowie ein Umfeld zu schaffen, in dem Studierende, Dozierende und Mitarbeitende ihre Kreativität entfalten und voneinander profitieren können. Deutlich wird das auch durch seine ETH+-Initiative, die departementsübergreifende Bottom-up-Projekte ermöglicht. Ich bin sicher, dass wir in zehn Jahren zurückblicken und sehen werden, welche grosse Rolle Linos Engagement und Leidenschaft für die ETH gespielt haben.»**

Vanessa Wood, Departementsvorsteherin des Departements Informationstechnologie und Elektrotechnik





# «Nicht reklamieren, kooperieren!»

Als Präsident der Personalkommission (PeKo) setzte André Blanchard auf den Dialog und erreichte damit einiges für die Mitarbeitenden. Welche Strategie und welche Ziele verfolgt sein Nachfolger Christopher Sauder?

### **André Blanchard, hat es Sie in den über elf Jahren als PeKo-Präsident nie gestört, dass man von der Personalkommission ETH-intern kaum etwas mitbekommt?**

AB: Das sehe ich anders! Wir artikulieren die Anliegen des ETH-Personals deutlich. Aber wir lösen Probleme direkt im Dialog mit den Verantwortlichen in Schulleitung und ETH-Rat. So hat die PeKo in den letzten Jahren gute Resultate erzielt. Würden wir uns als Gewerkschaft verstehen und die Konfrontation suchen, wäre das sicher nicht der Fall gewesen. Meine Erfahrung zeigt: Auch wenn es, etwa bei Umstrukturierungen, kontroverse Positionen gab, war der Knackpunkt oft weniger der Inhalt, sondern die Kommunikation. In solchen Fällen konnte die PeKo oft nach «oben» wie nach «unten» übersetzen und vermitteln.

### **Christopher Sauder, Sie stehen seit kurzem an der Spitze der PeKo. Kooperieren statt reklamieren – ist das auch Ihre Devise?**

CS: Ja. Ich finde, die PeKo soll weiterhin Partnerin sowohl der Mitarbeitenden wie auch der Schulleitung sein. André ist für mich ein Vorbild, denn er verkörpert den ETH-Spirit perfekt. Er steht für Dialogbereitschaft, Offenheit für konstruktive Kritik und Wertschätzung. Die PeKo verstehe ich als Kommunikationskanal, um auf der Basis dieser Werte Austausch und Verständnis zwischen ETH-Führungsebene und Mitarbeitenden sicherzustellen. Wir müssen aber schon darauf achten, dabei nicht zum Spielball von Einzelinteressen zu werden.

### **André Blanchard, auf welche Verbesserungen, die Sie mit der PeKo angestossen haben, sind Sie stolz?**

AB: Wir haben es geschafft, dass die Wertschätzung des technisch-administrativen Personals nicht nur diskutiert wird, sondern in konkrete Massnahmen mündet. So ist das Personalfest nicht mehr aus dem ETH-Kalender wegzudenken. Auch das Sabbatical for Staff wurde dadurch ermöglicht. Weiter haben wir dazu beigetragen, dass Personalgespräche und Arbeitszeugnisse heute ein Must sind. Und: Wir haben uns mit Erfolg dafür stark gemacht, befristete Stellen für Infrastrukturpersonal zunehmend in Festanstellungen umzuwandeln.

### **Gab es auch Misserfolge?**

AB: Eigentlich nicht. Manchmal kamen wir aber nicht so rasch voran wie gewünscht, zum Beispiel bei der Förderung interner Stellenwechsel. Wir finden, Bewerbungen aus der ETH sollte ein kleiner zeitlicher Vorteil gewährt werden.

### **In den letzten Monaten wurden Vorwürfe über einzelne Fälle von Machtmissbrauch bei der Mitarbeiterführung laut, primär bei der Doktorandenbetreuung. Wo sieht die PeKo dabei ihre Rolle?**

AB: Wir sind eine mögliche erste Anlaufstelle. Wo technisch-administratives Personal betroffen ist, hören wir zu, beraten und leiten Meldungen, wenn gewünscht, an die zuständige Stelle weiter. Übrigens: Dass die Inhaber der Ombudsstelle mittlerweile nicht nur aus der Professorenschaft, sondern auch aus dem Personal stammen, hat ebenfalls die PeKo initiiert.

CS: Missbrauch und Übergriffe können leider überall passieren. Professorinnen und Professoren brauchen Eigenständigkeit, sie ist ein Schlüssel zum Erfolg. Doch ethische Grundsätze gelten selbstverständlich für alle. Wenn wir nun Massnahmen entwickeln, um die Führungskultur weiter zu verbessern, ist es wichtig für die ETH, dass Studierende, Doktorierende, Personal und Professorenschaft gemeinsam Lösungen erarbeiten.

### **Herr Sauder, was wollen Sie als «oberster ETH-Mitarbeiter» für das Personal erreichen?**

CS: Ein wichtiges Ziel ist, die zum Teil hohen Hürden für die Entwicklung des Personals zu beseitigen. André hat den erleichterten internen Jobwechsel erwähnt, die Fachkarriere ist ein weiterer Aspekt. In zehn Jahren sollten interne Stellenwechsel eine Selbstverständlichkeit sein. Sie sind eine Bereicherung für Mitarbeitende und eine Chance für die ETH, das grosse Potenzial ihres Personals noch besser anzupapfen.

### **Herr Blanchard, welche drei Tipps geben Sie Ihrem Nachfolger mit auf den Weg?**

AB: Nimm in dieser Funktion nichts persönlich. Bewahre die Geduld; es gilt an der ETH öfter dicke Bretter zu bohren. Und: Behalte ein einmal gefasstes Ziel im Auge; es lohnt sich! ■

#### **Zu den Personen**

André Blanchard ist technischer Mitarbeiter am Institut für Geophysik und beim Schweizerischen Erdbebendienst. Er trat vor 42 Jahren als Lehrling in die ETH ein. Von 2007 bis 2018 war er Präsident der PeKo.

Christopher Sauder Engeler ist seit 2001 an der ETH und Verantwortlicher für Videokonferenzen bei den Multimedia Services. Seit Sommer 2018 ist er Präsident der PeKo.  
[www.ethz.ch/peko](http://www.ethz.ch/peko) →

# Spenden für besondere Talente

**Die ETH Zürich Foundation ist die Anlaufstelle für Menschen, die vielversprechende Personen und Initiativen der ETH finanziell unterstützen wollen. Das gibt der ETH neue Impulse und ermöglicht Projekte, die sonst nicht möglich wären.**

Text Andrea Schmits Fotos Hannes Heinzer

Geld für das WG-Zimmer, fürs Essen, für die Semestergebühren: Die meisten Studierenden halten sich mit Nebenjobs über Wasser. Joel Wanner kann sich hingegen ganz aufs Studium konzentrieren. Der Informatikstudent aus Bülach gehört zu den wenigen, die für ihr Masterstudium ein Vollstipendium an der ETH Zürich erhalten haben. «Damit muss ich mir keine Sorgen um Geld machen», sagt er. «Statt zu arbeiten, kann ich mehr aus dem Studium herausholen und mich neben den Vorlesungen noch weiterbilden.» Der 21-Jährige macht gerade seinen Master mit Schwerpunkt Informationssicherheit. Im «Scion»-Projekt hilft er mit, das Internet sicherer und stabiler zu machen. Dafür soll das heutige Internet nach und nach abgelöst und durch eine neue Version ersetzt werden. «Das Internet braucht eine komplett neue Architektur», erklärt Wanner. «Es gibt Probleme, die man nicht mit Updates lösen kann.»

Das Stipendium, das Wanner erhalten hat, verleiht die ETH jährlich an etwa 50 Talente, die zu den besten zwei bis drei Prozent ihres Jahrgangs gehören. Durch das Excellence Scholarship & Opportunity Programme, kurz ESOP, erhalten sie während ihres Masterstudiums 11 000 Franken pro Semester, welche die gesamten Studien- und Lebenshaltungskosten decken sollen.



Joel Wanner (21) macht seinen Master mit Schwerpunkt Informationssicherheit.

## Strategische Initiativen fördern

Auch Michelle Rüegg hat ein ESOP-Stipendium erhalten. Die 24-jährige Maschinenbaustudentin freut sich vor allem über die Anerkennung: «Das Stipendium zeigt mir, dass sich die viele Arbeit lohnt und sie auch geschätzt wird. Das hat mein Selbstvertrauen gestärkt.» Rüegg hat bereits im Rahmen ihrer Bachelorarbeit mitgeholfen, eine Membran für eine neue Wundaufgabe zu entwickeln. Diese soll künftig Diabetikern mit offenen Wunden helfen und gar Amputationen verhindern.

Sie sagt: «Mir wurde das Studium an der ETH ermöglicht. Mit solchen Entwicklungen in der Medizintechnik kann ich den Menschen etwas zurückgeben.»

Finanziert wird das ESOP vollständig von Gönnerinnen und Gönnern, die Geld an die ETH Zürich Foundation spenden. Die Stiftung versteht sich als Drehscheibe zwischen Donatoren und der ETH Zürich. «Welche Projekte gefördert werden, entscheidet die Schulleitung», sagt Geschäftsführer Donald Tillman. «Wir verbinden die Herzensangelegenheiten der Donatoren mit den strategischen Prioritäten der ETH.» Ziel ist es, die Spitzenposition der Hochschule zu erhalten und auszubauen. «Das Geld, das die ETH vom Bund erhält, dient der Grundfinanzierung», erklärt Tillman. Doch es bleibe wenig übrig, um hochkarätige Talente speziell zu fördern oder strategischen Initiativen den nötigen Anstoss zu geben. «Die Donationen geben der ETH neue Impulse. Wir können damit Projekte lancieren, die sonst nicht möglich wären.»

## 100 Millionen Franken in einem Jahr

Talentförderprogramme wie das ESOP gäbe es ohne private Gelder in dieser Form nicht. Auch der Aufbau des Student Project House wurde durch sie wesentlich beschleunigt. Es gibt Studierenden



Im Herbstsemester 2017 erhielten 55 Studierende ein ESOP-Stipendium.

die Chance, ihr theoretisches Wissen auch in der Praxis anzuwenden. In Arbeitsräumen mit der nötigen Infrastruktur können sie fachübergreifend Ideen entwickeln, Projekte planen oder Prototypen entwickeln.

Zudem hat die Stiftung bereits 50 neue Professuren ermöglicht. Dazu gehörte in diesem Jahr die Professur für Genombiologie am Institut für Molekulare Gesundheitswissenschaften. Auch das Zurich Heart Projekt profitiert von Spenden. Sie helfen den Forschenden, intensiv an Lösungen für Herzkrankheiten zu arbeiten.

Gegründet wurde die ETH Zürich Foundation 2003. Seitdem ist das Team von 4 auf 16 Personen gewachsen. «Es gibt viele interessante Projekte und gleichzeitig immer mehr Donatoren, die sich für die ETH engagieren wollen, weil sie darin einen Wert für die Gesellschaft erkennen», sagt die stellvertretende Geschäftsführerin Amina Chaudri. Jedes Jahr spenden etwa 2400 Personen. Dazu gehören Privatpersonen, Unternehmen

oder auch Mitarbeitende der ETH Zürich. Die meisten spenden zu Lebzeiten, andere berücksichtigen die Stiftung in ihrem Testament. Insgesamt über 100 Millionen Franken kamen im Jahr 2018 zusammen.



Michelle Rüegg (24) macht ihren Master in Maschinenbau.

### Aus Stipendiaten werden Donatoren

Ilse New ist eine der grosszügigen Gönnerinnen. Die ehemalige Dozentin am D-GESS erinnert sich gerne an die ESOP-Stipendiaten in ihren Kursen. «Sie haben mit ihrer Motivation, ihrer hohen Leistungsbereitschaft und auch ihrem kulturellen und humanitären Engagement das Klima geprägt.» Deshalb sei es ihr wichtig, solche Talente weiterhin zu unterstützen. «Das Stipendium beflügelt junge Menschen zu herausragenden Leistungen», sagt New. «Sie werden unsere Zukunft mitgestalten.»

Jene Menschen, die einst gefördert wurden, geben später oft etwas zurück. 40 ehemalige ESOP-Stipendiaten spenden heute für das Programm. Zu ihnen wird auch Joel Wanner gehören, wenn er nach dem Studium im Beruf Fuss gefasst hat. «Ich bin sehr dankbar, dass es Menschen gibt, die sich für mich engagieren», sagt er. «Deshalb möchte ich die nächste Generation auch unterstützen. Ich sehe das als eine grosse Investition in die Gesellschaft.» ■

[www.ethz-foundation.ch](http://www.ethz-foundation.ch) →

**Dieter Wüest**  
 Leiter Akademische Dienste

## «Ich bin kein Gambler»

**Text** Karin Köchle **Foto** Florian Bachmann

Als Dieter Wüest 1971 das Curling für sich entdeckte, faszinierten ihn nicht nur Taktik, Technik und Kondition, sondern auch der Teamgedanke dahinter: «Jeder Stein ist das Produkt des ganzen Teams», sagt der 58-Jährige, der heute noch ein- bis zweimal pro Woche trainiert. Jahrelang spielte er in der Schweizer Elite und holte mit seinem Team je einen Bronzetitel in einer Europa- und einer Weltmeisterschaft. Als Kapitän der Mannschaft legt er die Spieltaktik fest. Er sei analytisch, faktenbasiert und lösungsorientiert, sagt Dieter Wüest von sich selbst – im Sport sowie im Berufsleben: «Ein Gambler bin ich nicht.»

Dieter Wüest wuchs in Burgdorf auf und verliess seinen Heimatkanton Bern, um an der ETH Zürich Elektrotechnik zu studieren. Bald 40 Jahre ist er nun an der Hochschule und

hat dabei viele berufliche Stationen durchlaufen: Er wurde Oberassistent, war als Dozent, in der Forschungskommission und der Hochschulentwicklung tätig. Als Leiter der Akademischen Dienste ist er nun seit 14 Jahren für die rechtlichen, organisatorischen und administrativen Belange der Lehre verantwortlich.

Das Studium sei nach der Bologna-Reform viel dichter und leistungsorientierter geworden. «Heute ist es für Studierende schwierig, sich nebenher einer sportlichen Karriere zu widmen, wie ich es getan habe.» Darum engagiert sich Dieter Wüest mit seinem Team für mehr Freiraum im Studium. Für ihn selbst wird Sport wohl auch in Zukunft eine wichtige Rolle spielen. Der Vater von drei Töchtern kann sich gut vorstellen, sich dereinst noch verstärkt ehrenamtlich für das Curling einzusetzen. ■

[www.ethz.ch/akademische-dienste](http://www.ethz.ch/akademische-dienste) →



**Werner Wegscheider,**  
Präsident der Hochschulversammlung



Illustration: Kornel Stadler

## Was macht eine gute Ombudsperson aus?

Wenn ETH-Angehörige Konflikte am Arbeitsplatz nicht lösen können, können sie sich an die Ombudsstelle wenden. Doch welche Eigenschaften muss eine Ombudsperson mitbringen, um dieser anspruchsvollen Tätigkeit gerecht zu werden? Im März dieses Jahres setzten wir uns in der Hochschulversammlung (HV) intensiv mit dieser Frage auseinander, denn die Schulleitung hatte uns gebeten, mögliche Kandidatinnen und Kandidaten für die Wahl zweier Ombudspersonen vorzuschlagen.

Der Einbezug der HV ist neu an der ETH – bis anhin war die Wahl der Ombudspersonen Sache der Schulleitung. Zunächst musste also ein Nominierungsverfahren entwickelt werden. Wir haben uns schliesslich für ein dreistufiges Vorgehen entschieden: In einer neu gegründeten, paritätisch besetzten Findungskommission definierten wir zusammen mit der Schulleitung die Qualifikationskriterien. In einem weiteren Schritt identifizierte die Kommission aus den eingegangenen Vorschlägen und Bewerbungen, unterstützt durch eine aktive Suche, geeignete Personen, die dann zu einem Interview eingeladen wurden. Als Letztes wurden die zwei von der Findungskommission favorisierten Personen in der HV-Plenarversammlung bestätigt und die Nominierungen der Schulleitung überreicht.

Doch was macht nun die ideale Ombudsperson aus? Im Zentrum steht für uns die persönliche Eignung. Eine gute Ombudsperson braucht die Fähigkeit zur Empathie und zum Führen anspruchsvoller Gespräche, damit ETH-Angehörige

sich ihr überhaupt anvertrauen können. Sie muss ausserdem ein grundlegendes Rechts-Know-how besitzen und die internen Abläufe der ETH sehr gut kennen. Weiter sind ein uneingeschränktes Bekenntnis zur Vertraulichkeit notwendig sowie Unabhängigkeit im Urteilen und Vorgehen. Die beiden von uns nominierten und nun gewählten Ombudspersonen Margrit Leuthold und Peter Frischknecht bringen all diese Eigenschaften mit. Zusammen mit dem schon amtierenden Gerhard Tröster kann die Ombudsstelle den ETH-Angehörigen kompetent Rat und Support bieten.

Die Hochschulversammlung vertritt alle Angehörigen der ETH Zürich: Mitglieder des Lehrkörpers und des akademischen Mittelbaus, Studierende sowie administrative und technische Mitarbeitende. Dadurch, dass die HV nun für die Nomination der Ombudspersonen verantwortlich ist, erhält dieses Amt eine viel breitere Basis, wodurch die Unabhängigkeit dieser Anlaufstelle zusätzlich gestärkt wird. ■

**Werner Wegscheider**

### Zur Person

Werner Wegscheider ist Professor für Festkörperphysik und Präsident der Hochschulversammlung  
[www.ethz.ch/hv](http://www.ethz.ch/hv) →

## Gripeschutz leicht gemacht

Etwa jeder zehnte Arbeitnehmer in der Schweiz erkrankt im Winter an Grippe. Obwohl niemand garantieren kann, dass geimpfte Personen verschont bleiben, haben sich letztes Jahr 14% der Schweizer Gesamtbevölkerung gegen die saisonale Grippe impfen lassen. An unserer Hochschule waren es ungefähr 8% der ETH-Angehörigen, 2018 sind es über 9%.

Gemäss dem BAG bildet die Impfung das wirksamste, einfachste und sicherste Mittel, um eine Influenza-Erkrankung zu vermeiden. Der Impfstoff wirkt nach etwa zwei Wochen und kann – den hartnäckigen Gerüchten zum Trotz – keine Grippe verursachen. Seine Wirksamkeit hängt allerdings von verschiedenen Faktoren ab, wie etwa der Übereinstimmung mit den zirkulierenden Viren und der Immunkompetenz der geimpften Person.

An der ETH ist seit Jahren ein Anstieg der Impfwilligen zu verzeichnen, obwohl der Grossteil der ETH-Angehörigen nicht zu den definierten Risikogruppen zählt: Dazu gehören über 65-Jährige, schwangere Frauen, Personen mit chronischen Erkrankungen oder einer Immunschwäche. Bei diesen Personen kann eine Grippeerkrankung komplikationsreich und langwierig verlaufen. Junge Menschen in gutem Allgemeinzustand dagegen sind bei einer Erkrankung in der Regel nach einer Woche wieder gesund.

Ob mit oder ohne Impfung können Sie das Risiko einer Ansteckung mit einfachen Tricks reduzieren: Waschen Sie sich während der Grippezeit oft und gründlich die Hände. Niesen Sie in ein Taschentuch und entsorgen Sie selbiges gleich oder niesen Sie mangels Taschentuch in die Armbeuge. Selbst wenn es unhöflich scheint, geben Sie in erkältetem Zustand niemandem die Hand und bleiben Sie zu Hause, wenn Sie Grippe Symptome verspüren – Ihre Kolleginnen und Kollegen werden es Ihnen danken.



**Anne Katrin Thomas, Abteilung Sicherheit, Gesundheit und Umwelt (SGU)**  
[www.ethz.ch/grippeimpfung](http://www.ethz.ch/grippeimpfung) →



## Auf Einsteins Spuren

Wer etwas über das Wirken des einstigen ETH-Professors Albert Einstein erfahren will, schliesst sich entweder der Führung «Hallo Albert» an oder tippt sich durch den Touchscreen in der Bibliothek im Hauptgebäude. Neu kann man den Wissenschaftler auch ganz privat kennenlernen, indem man in seinem ehemaligen Spind stöbert. So erfährt man zum Beispiel, warum der Nobelpreisträger nie Socken trug. Der Spind befindet sich im Südflügel des Hauptgebäudes auf dem F-Stock und kann jederzeit geöffnet werden. Demnächst soll er auch Teil einer App werden, die Interessierte auf einem digital geführten Rundgang durch Einsteins Stationen an der ETH begleitet.

[www.ethz.ch/tours](http://www.ethz.ch/tours) →